

- 6) **Vollständiger Beichtunterricht.** Von Ferd. H. Jägers, weil. Pfarrer in Cöln. Sechste Auflage. Paderborn. 1913. Junfermann. M. 1.—, gebd. M. 1.40.

Der frühere Titel „Erster Beichtunterricht“ ist in der gegenwärtigen Auflage geändert in „vollständiger“, entschieden in Anpassung an den (von 126 S. auf 108 S. reduzierten) Inhalt, der sich für jedweden Beichtunterricht an Kinder, ja größtenteils auch für die Christenlehre sehr eignet wegen der theologischen Korrektheit und populären Gemeinfaßlichkeit.

§. 33 könnte der Unterschied zwischen *circumstantiae aggravantes* und *speciem mutantis* schärfer hervorgehoben sein, denn letztere allein sind notwendig zu beichten. Den Satz §. 34: „Meine Beichte ist ungültig, wenn ich mein Gewissen sehr nachlässig erforsche“ wird eine besonnene Theologie nicht beanstanden können; §. 22 soll statt „Kaiser“ Wenzeslaus „König“ (resp. Königin statt Kaiserin) stehen; Wenzel (IV.) war nur König von Böhmen und erwählter römischer König.

Linz.

Dr. Johann Gföllner.

- 7) **Repertorium Rituum.** Uebersichtliche Zusammenstellung der wichtigsten Ritualvorschriften für die priesterlichen Funktionen. Von Philipp Hartmann, Stadtdechant in Vorbis. Zwölfte, verbesserte Auflage. Neue Ausgabe. (XVI u. 884 S.) Paderborn. 1913. Schöningh. M. 12.—.

Das Repertorium, erstmals 1857 von Pfarrer Ph. Hartmann († 1882) herausgegeben, wurde von seinem gleichnamigen Neffen in wiederholter Neuauflage besorgt. Die gegenwärtige zwölfte Auflage bringt die Aenderungen, welche durch die neuen Bestimmungen Pius' X. über die Festordnung und das Breviergebet notwendig wurden. Das Werk bleibt ein gediegenes und äußerst reichhaltiges Nachschlagebuch für die liturgischen und zeremoniellen Fragen, die insbesondere den Seelsorger betreffen. Erschöpfende Einteilung und übersichtliche Gruppierung erhöhen dessen Brauchbarkeit.

Bemerkungen: Das Dekret Pius' X. vom 1. Aug. 1907 für die heiligen Weihnachtsmessen erfuhr eine einschränkende Erklärung durch die Bestimmung vom 26. Nov. 1908, daß die *ianuae oratoriorum* geschlossen bleiben müssen, weshalb es kaum dem Sinne des letztgenannten Dekretes entsprechen dürfte, außer den Hausbewohnern auch „allen übrigen Gläubigen beiderlei Geschlechtes“ die heilige Kommunion auszuteilen (§. 38 u. §. 547). — Daß ein irrtümlich vorher rezitiertes Offizium an dem später wirklich zutreffenden Tage noch einmal rezitiert werden müsse (§. 155), möchten wir lieber (nach Göpfert I^o, n. 334) „mit anderen doch freistellen“. — Für *excommunicati vitandi* (§. 245) kann nach Wernz (*Jus decret.* III, 542) das heilige Meßopfer immerhin *occulte* dargebracht werden. — Die Strafe der Suspension für unerlaubte Sammlung und Ablieferung von Meßstipendien (§. 249, d) trifft nur Kleriker, Laien sind exkommuniziert. — Die Taufe mit feierlichen Zeremonien (§. 540) kann jetzt mit Erlaubnis des Bischofs auch *ex justa et rationabili causa* im Hause vorgenommen werden (S. C. de Sac. 23. Dez. 1912). — Zum erlaubten Empfang der Osterkommunion außerhalb der Pfarrkirche die ausdrückliche Erlaubnis des Pfarrers zu fordern (§. 552), ist wenigstens dort nicht mehr nötig, wo eine *praesumpta licentia* allgemein besteht. — Die *collecta pro eligendo episcopo* (§. 268) ist nach S. C. R. vom 8. Juli 1910 in Zukunft zu verrichten bis zu dem Tage, an welchem die vollzogene *electio* oder *translatio* des Bischofs von der Diözesanbehörde ordnungsmäßig verlautbart wird. — Die Werke von Thalhofer, Schüch u. a. sind noch in älteren Auflagen verwertet.

Linz.

Dr. Johann Gföllner.